

Reformationsprojekt der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien

Zwölf Apfelbäumchen für das klare Wort

Wort zur Pflanzung

„Europa mit und ohne Grenzen“ – Ljubljana am 9. Oktober 2016

Rasica, Primus Truber Museum

Im Mittelpunkt der 500-Jahr Feier zur siebenbürgischen Reformation stehen zwölf Apfelbäumchen, die an Orten gepflanzt werden, die eine besondere Bedeutung für dieses umwälzende Ereignis haben. Warum Apfelbäumchen?

Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen. Dieses Zitat, das von Martin Luther stammen soll, drückt tiefes Gottvertrauen und Zuversicht aus. Ein Baum steht für das Leben und für die Hoffnung. Auch wenn es zweifelhaft ist, dass Luther dieses Zitat gesagt hat, es könnte auf jeden Fall von ihm stammen: Die Welt mag untergehen, aber ich glaube trotzdem an eine Zukunft.

Europa ohne Grenzen – in der Reformationszeit hat ein Mann – Paul Wiener – den Weg aus Laibach

nach Siebenbürgen gefunden und wurde zum ersten evangelischen Superintendenten gewählt. Daher wird hier in Rasica, dem Geburtsort von Primus Truber, zu Ehren von Paul Wiener ein Apfelbäumchen gepflanzt. So setzt sich das Projekt der zwölf Apfelbäumchen und deren Pflanzungen wie eine Kette über europäische Länder hinweg und zeigt den Weg der siebenbürgischen Reformation durch Europa ohne Grenzen.